

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **31 (1922)**

Heft 49

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 49
BASEL, 7. Dezember 1922

Nº 49
BALE, 7 décembre 1922

INSERATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile.
Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitline.
Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entspr. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75.
Kaschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts. annonces provenant de l'étranger 75 cts. réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes.

Erscheint jed. Donnerstags

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte



Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Weihnachten gewünscht wird, bis spätestens den 15. Dezember aufzugeben.

Gleichzeitig sei erneut darauf hingewiesen, dass der Lieferpreis für bronzene und silberne Medaillen eine erhebliche Reduktion erfahren hat. Zentralbureau S. H. V.

Vereinsnachrichten

An neu eintretende Mitglieder!

Diejenigen Hoteliers, die beabsichtigen, dem S. H. V. auf nächstes Jahr beizutreten, werden ersucht, dem Zentralbureau ihre Eintrittserklärung sofort einzusenden, damit ihre Häuser im Hotelführer 1923, der demnächst zur Ausgabe gelangt, noch Aufnahme finden können.

Hotelführer 1923.

Immer noch fehlen uns die Preisangaben vieler Hotels pro Ausgabe 1923 des Hotelführers. — Wir machen erneut darauf aufmerksam, dass der Einlieferungstermin der Antworten auf Zirkular Serie B Nr. 11 am 30. November abläuft, und ersuchen dringend um sofortige Zustellung derselben, ansonst die bisherigen Preise veröffentlicht würden.

Preispublikationen von Winterkurorten.

Aus verschiedenen Winterstationen sind die letzten „Saisonmitteilungen“ mit Preisangaben ergangen, die mit den Preisnormierungsvorschlägen des S. H. V. wie mit den Publikationen im Hotelführer nicht im Einklang stehen. Da es sich dabei keineswegs um Beschlüsse oder Anordnungen der Ortssektionen, sondern offenbar lediglich um geistige Erzeugnisse der resp. Kurdirektoren und -Sekretäre handelt, sehen wir davon ab, hier Namen zu nennen, ersuchen jedoch die verehrlichen Sektionsleitungen und Verkehrsvereine, ihren Publizisten diese marktschreierische Propaganda zu untersagen, die vielfach geradezu einer Irlieferung des Publikums gleichkommt, und auf alle Fälle geeignet ist, Konkurrenzorte, welche sich ähnlicher durchsichtiger Reklamemethoden nicht bedienen, empfindlich zu schädigen.

Solidarität vor! — auch in Sachen Preispublikation!!!

Agenturen der S. B. B. und Reklame.

Veranlasst durch eine kürzliche diesbezügliche Bitte eines Schweizer Hotels an die Agentur in London ersucht uns der Publizitätsdienst der S. B. B. unserer Mitgliedschaft an dieser Stelle in Erinnerung zu rufen, dass die Auslandsagenturen der Bundesbahnen grundsätzlich keine Einzelprospekte von Hotels und Pensionen verteilen, sondern sich, was Hotelreklame betrifft, auf die Abgabe des Schweizer Hotelführers, anderer Hotelverzeichnis, sowie von Broschüren ganzer Orte und Gegenden beschränken. Die Bundesbahnen haben diese Haltung im Einverständnis des Schweizer Hotelier-Vereins seit Besetzen ihres Publizitätsdienstes eingenommen und ihre strenge Unparteilichkeit in der Frage der Hofeilempfehlung wurde bisher seitens der Hotellerie allgemein gebilligt.

Da ein Grund zum Verlassen dieses Standpunktes demnach nicht vorliegt, ersuchen wir unsere Vereinsmitglieder, den S. B. B.-Agenturen Prospekte von Einzelhotels nicht zuzusenden.

Publizitätsbureau A. C. Gressot, Mailand.

Hoteliers, die mit diesem Bureau in Verbindung stehen oder noch in Beziehung zu treten beabsichtigen, seien hiemit darauf aufmerksam gemacht, dass laut soeben aus Mailand erhaltenen Informationen das Unternehmen bereits wieder eingegangen ist. Wir warnen demnach vor allfälligen Zahlungen, die völlig nutzlos wären, da ihnen keine Gegenleistungen gegenüberstehen.

Neue Prüfungsordnung für Lehrlinge.

Samsstag, den 9. Dezember, vormittags 8½ findet im Bürgerhaus in Bern eine Versammlung von Interessenten aus den Kreisen der Lehrmeister der verschiedenen gewerblichen Berufe statt zur Besprechung einer neuen Prüfungsordnung. Auch unsere Mitglieder sind eingeladen, ihren erfahrenen Rat einer guten Erledigung dieser wichtigen Beratungen zur Verfügung zu stellen und recht zahlreich zu erscheinen.

„Anglo-Swiss Review“ und Hotelpreise.

Auf wiederholte Auslassungen und Kritiken der Preispolitik im schweiz. Gastgewerbe, resp. der Minimalpreispublikationen durch die „Anglo-Swiss Review“ ist diesem in Basel erscheinenden offiziellen Organ der britischen Handelskammer für die Schweiz vom Zentralbureau S. H. V. die folgende Erwiderung zugegangen, die wir wegen ihres Allgemeininteresses hiermit auch zur Kenntnis unserer Leser bringen.

With serious concern Swiss hotel-keepers are following the discussion on this subject which for some time has been going on in the „Anglo-Swiss Review“. They are asking themselves whether it will really serve the advertised purpose, viz. to help them, when at the same time they are called upon to again lower their rates, which in most cases are already insufficient to meet expenses. Their astonishment is all the greater in view of the fact that no serious criticism was offered in respect of our article in the July number of the „Review“, where the hotel-keepers' standpoint and perilous plight were fully stated. We have no intention of reverting to the incontestable and undisputed facts there established. However, a long, friendly talk with the Editor has shown us that the subject wants some further explanation, which we will endeavour to give herewith.

As a preliminary remark we must say that Swiss hotel-keepers are not aware of the merely academical character of this discussion, as it was conducted up to now by their antagonists. Perhaps it might have been academical in the mind of the Editor, but the hotel-keepers take another view. Some very concrete proposals were laid down in these columns which they consider harmful to their economical interests as individuals and as an organisation. It does not matter to them whether these proposals are made by the Editor himself or by some correspondent. They only see that distrust among their English clientèle would be the final result, and for this they quite naturally made responsible the „Anglo-Swiss Review“ and the British Chamber of Commerce for Switzerland. That the latter should not have any influence whatever on the policy of its official organ is a situation unique in Switzerland.

We are told that the expression „minimum prices“, has a terrifying effect on the public, and that the Swiss hotel-keepers make a tactical error in using it. To this we reply that nobody with a little travel experience can be in doubt about its meaning. It simply says, as it is only in relation to lodging and board and lodging, that these rates are the prices for the most simply furnished rooms of the hotel, and it implies at the same time that, when more comfortable and better-situated rooms are wanted, they will be charged higher. Of course, it will be quite possible to avoid the criticised expression if there are any misgivings in wider circles. But we understand that it is not so much the word as the regulations with regard to minimum prices themselves which some people cannot suffer.

They want free trade in the hotel world, in the hope of getting admission to the hotels

at terms fixed by themselves. This kind of business was going on during the first 37 years' existence of the Swiss Hotel-Proprietors' Association, since it was founded in 1882, whereas minimum rates' regulations were established for the first time in 1919. By then, numbers of tourists (without distinction of nationality) knowing the dangerous plight of the hotel-keepers and their pressing need of guests, tried to take advantage of the situation in offering their custom to the one who would take them in at the lowest tariff. In many cases they obtained reductions by telling stories about low offers of other hotels which finally proved untrue. This revolting state of things caused our Association to take matters in hand.

A minimum tariff for each category of hotels and regulations to enforce it were set up. The object was not to maintain high prices. In fact, the minimum rates fixed by the Association were and are still so low that no hotel-keeper can exist by them, except when his house is full for a period much longer than the season usually lasts. The proof for this assertion lies in the business results. However unsatisfactory they are, the minimum tariffs at least prevent hotelkeepers from total ruin, and of being any longer at the mercy of a certain class, of unscrupulous guests, whose sayings about other hotels can now be verified at once. Under these circumstances there is, of course, very little inclination among our members to suppress the minimum charges regulations.

Now there is the question whether a further essential reduction of hotel rates would not greatly increase the number of visitors to Switzerland. In our opinion there would certainly be an increase, but it is not anticipated that the number would compensate for the loss on the actual receipts based on the present tariffs. The results of this year's reduction seem to be conclusive on this point. It must be recognised that, in spite of bad weather prevailing throughout, visitors, especially among the British, were by far more numerous in Switzerland last summer than in 1921. However, most of them agreed that hotel charges as a rule are very moderate and compare favourably with those of other countries, but they often complained about the incidental expenses of travelling (railway fares, etc.).

We believe that henceforth efforts must be made to reduce these accessory costs in order to attract more tourists. Given good weather conditions, Swiss hotel-keepers will have no difficulty in filling their houses during July and August at present rates. At other times a further reduction of the minimum will, for various reasons, have no noticeable effect. People who place cheapness above all other things will never appreciate at its just value a holiday in Switzerland. They will for some time yet prefer to go to one of those countries where the state of currency makes a sojourn profitable to them, no matter the kind of reception they meet there.

On the other hand, it must not be forgotten that masses of formerly well-to-do people who every year came to Switzerland cannot come any more — first of all the Germans who once represented in the average 25 to 30 per cent. of the visitors in Swiss hotels (not 65 per cent. as stated by the Review). There are also the Russians, Austrians, Hungarians, etc. It is not too much to say that half of the visitors to Switzerland in pre-war times have no more the means to travel in foreign countries. Therefore, the resorts are as a rule not likely to be overcrowded for some time to come. This being so, people see no necessity for coming before or after the season in order to be sure of finding some place to stay in. We must say, however, that tourists of limited means will still have something to their profit in not travelling during the height of the season. Of course, minimum rates are not lower, but generally guests will be better accommodated. Furthermore, only the minimum being fixed by the Association, hotelkeepers may reduce their middle prices whenever they like.

It must be recognised, after unbiased examination of the facts, that the Association not unduly influences the liberty of movement of its members. The hotel-keepers have many means at their disposal in order to make allowance for the wishes of old customers, and we know they use them. General costs being much the same whether there are few or many guests, it must be the natural desire of every hotel-keeper to have a clientèle as numerous as possible, each new guest helping to reduce the general costs per head. The danger, however, is, that the individual hotel-keeper pushes too far on this road and violates the interests of his colleagues. There being no possibility now of filling all hotels, the most speculative and unscrupulous of proprietors would monopolise the whole lot of the guests, other hotels remaining empty or nearly so.

Obviously a limit must be imposed in order to help all hoteliers over these difficult times, and to alleviate the burden which is continuously growing heavier. This limit was found in the fixation of a minimum tariff, carefully established according to the advantages of the different categories of hotels. It is no use saying that the limit lies in the fact that no hotel-keeper would take in guests under his own costs. The general costs per head depending largely upon the number of guests, certainly no hotel-keeper can exactly tell in advance how much each guest costs him. It is quite different to have a hotel in some big town with a continuous regular flow of guests, and one in a resort where everything depends on weather, political events, and many other things which can never be foreseen.

We earnestly hope that the above arguments will convince the Editor and readers of the Review that in respect of hotel rates no big results can be gained by any rash action. Progress in the way of reduction must necessarily be slow. We certainly should prefer to take another view, but we beg to remember that during the last nine years Swiss hotel-keepers, year by year, have had to bear heavy deficits. Capital, therefore, is wanting, and it cannot be found anywhere for such a speculatively big step as is proposed to them. Taking it without capital would in our opinion be playing „va-banque“. Nobody can wish us to do that. Nevertheless, the question of rates is a matter of constant consideration for the Swiss Hotel-Proprietors' Association, and we believe that we have made it clear beyond doubt by this year's reduction that we are doing all that is possible in this direction.

F. T.

Zum Taxabbaue bei den S. B. B.

Über das Ergebnis einer am 1. Dezember in Bern tagenden Verkehrskonferenz schweizerischer Transportunternehmen gibt ein Agenturbericht folgende Aufschlüsse:

„Nachdem vor einiger Zeit unter dem Vorsitz von Dr. Herold, Direktor der Eisenbahnabteilung des Eisenbahndepartements, zwischen Vertretern der Bundesbahnen und einer Anzahl privater Transportanstalten ein vorläufiger Meinungsaustausch über die Möglichkeit eines im nächsten Frühjahr durchzuführenden Taxabbaues stattgefunden hatte, sind die Verhandlungen über diese Angelegenheit auf Grund des von einem Unterausschuss erstellten Berichtes in einer neuen Konferenz am 1. Dezember fortgesetzt und abgeschlossen worden. Sämtliche Teilnehmer wiesen dabei darauf hin, dass die bei der ersten Besprechung vorausgesehene Besserung der Betriebsergebnisse leider gar nicht oder nur zu einem kleinen Teile eingetreten sei, sodass die Transportanstalten angesichts ihrer prekären finanziellen Lage dem von allen Seiten lautgewordenen Begehren um Durchführung eines allgemeinen Taxabbaues gegenüber alle Zurückhaltung beobachten müssten und irgendwelche Zusicherungen nicht abgeben könnten. Immerhin erklärten sie sich dazu bereit, die im Falle der Möglichkeit eines Taxabbaues zu treffenden Massnahmen jetzt schon im einzelnen zu besprechen. Auf Grund eingehender Beratungen wurde alsdann folgendes Programm aufgestellt:

Für den Personenverkehr kommt, wie schon früher mitgeteilt, vor allem die Wiedereinführung von Hin- und Rückfahrtsbillets zu ermässigten Preisen in Betracht. Der bereits stark fortgeschrittenen Abwanderung aus höheren in niedrigere Wagenklassen soll dadurch begegnet werden, dass das seit einigen Jahren gestörte Verhältnis zwischen den Preisen für die einzelnen Klassen demjenigen der Vorkriegszeit angenähert wird.

Der Geltungsbereich der Generalabonnemente soll ohne Preisänderung auf die Reichsbahnen ausgedehnt werden.

Im **Gepäckverkehr** wird bei gleichzeitiger Herabsetzung der Minimaxe von 80 auf 60 Rappen dadurch automatisch eine Ermässigung eintreten, dass das Verhältnis der Taxen zu den Eilgütern im Falle der Herabsetzung der letzteren beibehalten wird. Können dagegen die Gütertaxen nicht herabgesetzt werden, so ist auf alle Fälle eine Verringerung des Unterschiedes zwischen Gepäcktaxen und Eilgütern von 10 auf 20 Prozent vorgesehen.

Für den **Tierverkehr** sind ebenfalls Ermässigungen beabsichtigt. Im **Güterverkehr** sollen die Frachtsätze je nach der Entfernung unter Beibehaltung des Staffellarifens um 10 bis 15 Prozent herabgesetzt werden. Die Minimaxe für Eil- und Frachtgut wird auf fünfzig Rappen ermässigt.

Die **Transportanstalten** Bundesbahnen und private Unternehmen würden sich mit diesen Massnahmen zugunsten der schweizerischen Volkswirtschaft ein Taxopfer von etwa fünfzig Millionen Franken auferlegen, für das sie nach den mit den bisherigen Taxermässigungen gemachten Erfahrungen nur zum allerkleinsten Teile einen Ausgleich durch Mehreinnahmen aus neuem Verkehr erwarten dürfen. Ihre Vertreter stimmten dem angebotenen Programm dem auch nur unter Vorbehalt zu. Die Generaldirektion der S.B.B., die ihre Entscheidung sowohl für sich als auch mit Rücksicht auf das Entscheidungsrecht des Verwaltungsrates in aller Form vorbehalten hat, wird nun sämtliche schweizerischen Eisenbahn- und Schiffahrtunternehmungen einladen, zu dem vorgeschlagenen Programm Stellung zu nehmen.

Auf das Resultat der angekündigten Stellungnahme ist man allerorten sehr gespannt. Um nötig zu sagen, dass die Reichweite der oben skizzierten Eventual-Massnahmen in Kreisen der Hotellerie und anderer Fremdenverkehrsinteressenten nirgends befriedigt! — Wir hoffen, die nächste Woche tagende Kommerzielle Konferenz der Schweizer Transportanstalten werde das Problem des Taxabaus nach allen Seiten hin einer genaueren Prüfung unterziehen und einer fruchtbringenden Lösung entgegenführen. Mit Palladiummitteln ist dem demütigenden Verkehr auf die Beine zu helfen.

Passivum für die Einreise nach der Schweiz.

Es wird daran erinnert, dass im Touristenverkehr nach der Schweiz der Visumzwang für Angehörige nachfolgender Staaten aufgehoben wurde: Grossbritannien und Kolonien, Frankreich, Belgien und Kolonien, Holland und Kolonien, Schweden, Norwegen, Dänemark und Island, Luxemburg, Lichtenstein, Spanien, sämtliche Staaten Nord- und Südamerikas, China und Japan.

Passerleichterungen im Verkehr Schweiz-Italien.

Infolge Abkommens zwischen diesen beiden Staaten werden für kürzere Vergnügungsreisen drei Tage gültige Passierscheine ausgestellt, mit welchen die Grenze ohne Pass und ohne Visum überschritten werden kann.

Für Reisen von der Schweiz nach Italien werden diese Passierscheine von den italienischen Konsulaten in Zürich, Basel, Genéve, Lugano, Locarno, Brig, Chur und St. Gallen gegen eine Gebühr von Fr. 2.— pro Passierschein ausgeben. Dafür ist eine Empfehlung des Reisebüros „Schweiz-Italien“ (Vertreter des Ente Nazionale per le Industrie Turistiche Italiane) notwendig. Dieses Reisebüro hat seinen Sitz in Zürich und Zweigbüros in St. Moritz, Basel, St. Gallen, Genéve, Brig, Lugano, Locarno, Chiasso.

Für Reisen von Italien nach der Schweiz sind die schweizerischen Konsulate in Mailand, Turin, Genua, Venedig und Triest zur Ausstellung der Passierscheine ermächtigt und zwar gegen eine Gebühr von ital. Liren 5.— pro Passierschein.

Gesellschaftsreisen England-Schweiz.

Infolge eines Abkommens zwischen den englischen, französischen, belgischen und schweizerischen Bahnenverwaltungen wird voraussichtlich auf den 1. Januar 1923 ein neuer Tarif für die Beförderung von Reisevereinen von mindestens je 25 Personen aus England nach der Schweiz in Kraft treten. Diese Reisevereine sollen von Reiseunternehmungen organisiert werden. Für dieselben kommen nur Billette I. und II. Klasse in Frage. Die vorgesehene Reduktion beträgt 20 bis 30 % der gewöhnlichen Fahrpreise. Die Billette werden 33 Tage gültig sein. Die Herreise nach der Schweiz hat gemeinsam stattzufinden; die Rückfahrt nach England kann hingegen einzeln ausfallen. Ein ähnliches Abkommen ist für die Beförderung von Reisevereinen von England nach Italien, in Transit durch die Schweiz, in Ausarbeitung.

Berufliche Fürsorge für die schulentlassene Jugend.

Das Jugendamt des Kantons Zürich hat in Verbindung mit der Zürcher Frauenzentrale auch im laufenden Winter wieder die Fürsorge für die arbeitslose Jugend in ganzen Kanton übernommen. In den Dienst dieser Fürsorgebestrebungen stellt sich die gesamte kantonale Berufsberatungsorganisation. Neben der Einrichtung von Ausbildungs- und Umschulungskursen sowie der Auslandsstellenvermittlung für ältere Jugendliche wird besondere Aufmerksamkeit auch der Beschaffung ausreichender Lehr- und Arbeitsorte für die im Frühjahr zur Schulentlassung kommenden Knaben und Mädchen geschenkt. Ein besonderer Zweck mit dem Zweck der Berufsverbände der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Landwirtschaft bereits in Verbindung getreten.

Saison-Eröffnungen

St. Moritz-Dorf: Hotel Caspar Badrutt, 1. Dez. St. Moritz-Campfer, Hotel Campfer, 15. Dezember. Adelboden: Hotel National, 15. Dezember.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zürich. Der Geschäftsausschuss bereinigt in seiner letzten Sitzung, wo die „N. Z. Ztg.“ meldet, seinen Vorschlag an den Vorstand, diesen in bestimmte Gruppen einzuteilen, die den Vorstandmitgliedern erlauben sollen, auf ihnen zugewiesenen Gebieten, in Fühlung mit der Vereinsleitung, selbständig sich zu betätigen. Es sind sechs Gruppen vorgesehen, nämlich für Propaganda, Fahrplanwesen, internationale Kongresse, Ausstellungen, Presse, Sport und Festanlässe. Die Frage der Erstellung einer Ausstellungs- und Festhalle ist der Abklärung näher gerückt, so dass sich die Behörden schon in nächster Zeit damit werden befassen können. Der Geschäftsausschuss nahm ferner Mitteilungen entgegen über Schritte, die zur Wahrung der Interessen Zürichs im nächsten Fahrplan unternommen worden sind und über die Resultate der europäischen Fahrplan-Konferenz. Die noch nicht vermittelten Begehren sollen mit Nachdruck weiter verfolgt werden. Es wurde ein Kennisgenossen von der Mitwirkung bei der Zusammenstellung verschiedener ausländischer Kursbücher und Reisehandbücher. Der Geschäftsausschuss befasste sich eingehend auch mit der Frage der Publizität in Amerika und beschloss die Neuausgabe eines illustrierten Hotelverzeichnis, ergänzt durch einen kleinen Führer durch die Stadt und durch Mitberücksichtigung der Sanatorien und Kliniken. Ein Verzeichnis der grösseren Anlässe in Zürich wird vorbereitet.

Kleine Chronik

Vermögensabgabe. Wie unsere Leser der Tagespresse entnehmen konnten, hat das Schweizer Volk am 3. Dezember dem Anschlag der Sozialdemokratie auf die Nationalwirtschaft mit rund 7300 ja gestimmten. Es wurde ein neues Steuerentwurf bereitete und damit seiner Einsicht, seiner demokratischen Gesinnung für alle Zeiten ein glänzendes Denkmal gesetzt. Heil unsern tüchtigen, rechtlich denkenden Volk!

Auslands-Chronik

Blutiger Kampf mit einem Heleleinbrecher. Einen unerhörten rohen Angriff auf einen Kellner verübte ein Heleleinbrecher namens Richard Eich im Hotel „Continental“ in Berlin. In dem genannten Hotel war ein Herr abgesehen, der sich Baron von Hildebrandt nannte und aus Riga kommen wollte. Sobald er sich unbedacht glaubte, schlich er sich in ein Heleleinzimmer ein, von dem er annahm, dass es ihm Gelegenheit zu reicher Beute bieten würde. Es war aber ein Arbeitszimmer des Heleleinbrechers, und der Kellner, der den Fremden beobachtet hatte, folgte ihm auf dem Fusse. Kaum aber sah sich der Einbrecher entdeckt, als er auch schon ein Dolchmesser zog und wie wild auf den Kellner zuhieb. Der Bedauerliche brach schwer verletzt zusammen, hatte aber noch die Kraft, um Hilfe zu rufen. Nunmehr eilte das übrige Personal herbei und versuchte, dem Einbrecher festzuhalten, der sich weiter zur Wehr setzte, dann aber zu fliehen suchte. Zum zweitemal stellte sich ein Kellner entgegen, und wiederum sprach der Verbrecher auf den Mann ein, der sofort schwer verletzt zusammenbrach. Nunmehr ging das gesamte Personal gegen den Einbrecher vor und es gelang schliesslich auch, den Täter nach heftigem Kampf zu erwürgen und festzuhalten, bis Polizeibeamte erschienen und den Burschen abführten. Bei der Untersuchung fand man bei ihm 50 verschleierte Droschke und 40 verschleierte Schlüsselschlösser sowie drei Dolche und zwei Revolver. Ferner ergab sich, dass man es hier mit einem schon längst gesuchten Schwerverbrecher zu tun hat. Die Verletzungen der beiden Kellner sind ausserordentlich schwer.

Verkehrswesen

Deutsche Eisenbahntarife. Mit Gültigkeit vom 1. Dezember sind die deutschen Personentarife um 100 Prozent erhöht worden. Im Gepäckverkehr wurde der bisher gültige Einheitssatz von 15 Pfg. auf 40 Pfg. für 10 Kg. und 1 Kilometer erhöht.

Einschränkungen im österreichischen Reiseverkehr. Als Beweis für das fast völlige Abflauen des Fremdenverkehrs sowie für den Rückgang des Reiseverkehrs überhaupt mag der Umstand gelten, dass die österreichischen Bundesbahnen sich zur Einstellung einer Reihe von Schlaf- und Speisewagen weihen inzurückzuführen. Benutzung gezwungen sehen. Davon wird u. a. auch die Strecke Wien-Innsbruck betroffen.

Neue Schnellzüge Berlin-Ostereich-Italien. Laut italienischen Berichten verhandelt die österreichischen Eisenbahnen mit der italienischen Staatsbahnverwaltung über die Führung neuer Schnellzüge über die Brennerlinie. Die Strecke Kufstein-Innsbruck-Bozen-Florenz-Rom sollen die Schnellzüge in 24 Stunden zurücklegen. Da in Kufstein günstiger Anschluss von München bezw. Berlin her besteht, kann somit die ganze Fahrt Berlin-Rom in 40 Stunden zurückgelegt werden.

Zürcher Vorortverkehr. In einer auf 23. November nach Mailen einberufenen Konferenz von Behördenleitern und Verkehrsinteressenten hielt Nationalrat Dr. Odinga ein ausführliches Referat über den Vorortverkehr mit Zürich. Der Redner stellte darin u. a. die rasche Elektrifikation der restlichen Linie in den Vordergrund aller Verkehrsbestrebungen. An Hand einer ausgearbeiteten Frequenzstatistik erbrachte der Referent den Beweis, dass die rechtsufrige Strecke der S.B.B. eine volle und gute Rendite aufweise. Zum Schluss ernahh Referent Massnahmen in den momentanen Forderungen auf Ausgestaltung des Fahrplans und Konzentration auf das Postgut betreffend rasche Elektrifizierung. Diesem Standpunkt schlossen sich in der Diskussion sämtliche Redner an.

Postverkehrssetzung. Wie gemeldet wird, hat die Oberpostdirektion die Vollziehungsverordnung (Postordnung) zu dem dem Nationalrat in dieser Session vorliegenden Postverkehrssetzung demnächst ausgearbeitet. In der neuen Postordnung ist vorgesehen, dass das Post- und Eisenbahndepartement kleinere Änderungen im Postwesen von sich aus vornehmen kann. Bis jetzt war für jeden einzelnen Fall ein Bundesratsbeschluss notwendig. Vorausgesetzt, dass in dieser Session das Postverkehrssetzung vom Nationalrat endgültig, ohne bedeutende Abweichungen vom Standard behandelt wird, dürfte mit der Inkraftsetzung auf Mitte 1923, spätestens jedoch auf Beginn 1924 zu rechnen sein.

Skandinavien-Schweiz-Express. Seit 25. November verkehrt dieser Luxuszug wieder ein Mal pro Woche zwischen Samsitz und Basel S. B. B. mit Anschluss von und nach Warnemünde. Er stellt die beste Verbindung zwischen dem Norden und Süden (Schweiz, Riviera, Italien) dar und wird vorläufig bis Ende April 1923 geführt. Abfahrt Samsitz: Samstags 13.53 Uhr, Ankunft Basel S. B. B. Sonntags 11.59 Uhr. Rückfahrt Basel ab Montag 7 Uhr, Samsitz ab Dienstag 15.12 Uhr. Zur Fahrt berechnen nur besondere Billets I. Klasse zu gelten. Nur gegen Ausweis der Bestellung von Belkartern ausgegeben werden, welche spätestens 48 Stunden vor Abgang des Zuges in Samsitz oder Basel zu bestellen sind. In der Billetsausgabe sollte Belkartern neben der Billetsausgabe Basel S. B. B. auch das Reisebüro Meiss & Cie., Zürich, Ausgabestellen für die besonderen Billets I. Klasse sind in der Schweiz: Basel S. B. B., Chiasso, Genève-Cornavin, Lugano, Luzern, Montreux und Zürich, wo auch Anschlussbillets ab Samsitz nach Malmo, Golluburg und Stockholm, sowie ab Warnemünde nach Kopenhagen erhältlich sind. — Gegen Vorweisung von für den Luxuszug gültigen Fahrweisen wird Reisegepäck ab Basel S. B. B., Chiasso, Genève-Cornavin, Lugano, Luzern, Montreux und Zürich Hbf. nach Samsitz Hafen und Warnemünde, sowie auch nach Malmo, Golluburg, Stockholm und Kopenhagen direkt abgefertigt. Das so behandelte Reisegepäck wird ohne deutsche Zollabfertigung durch Deutschland befördert.

Finanzlage von Post und Telegraph. Die eidgenössische Postverwaltung hat nach Bericht der Tagespresse den Monat Oktober mit einem Defizit von 179.000 Fr. abgeschlossen. Seit Jahresbeginn sind die monatlichen Betriebsdefizite wesentlich zurückgegangen. Der erste Monat des Jahres schloss mit einem solden von 15 Millionen und im Februar schnellte es sogar fast noch um eine Million höher hinauf. Dann aber verminderten sich die Defizitbeträge um ein beträchtliches und die Monate Juli und August, die beiden Fr. und denmonate, ergaben nach längerer Zeit wieder einmal einen kleinen Ueberschuss. In den beiden letzten Monaten des Jahres dürfte das Ergebnis im Hinblick auf den Weihnachtsverkehr kein schlechtes werden und so wird statt dem budgetierten Defizit von 128 Millionen ein Ausgabenüberschuss von nur rund 8 Millionen herauszuheben, während noch letztes Jahr das tatsächliche Defizit mit 169 Millionen das im Budget vorgesehene um mehr als 3 Millionen Franken überstieg. — So hat sich im Laufe dieses Jahres die finanzielle Lage der Postverwaltung wesentlich gebessert. Die Postverwaltung zieht nun allerdings in Rechnung, dass in den nächsten Jahren die Ausgaben wahrscheinlich wieder etwas steigen werden, namentlich weil eine Reihe seit Kriegsbeginn aufgehobener Bauten auszuführen sind, die eine erhebliche grössere Zinsenlast bedingen. Das Zurückgehen des jährlichen Defizites kann sich dadurch verlangsamen. Hingegen erhofft man von den im neuen Postverkehrsgesetz enthaltenen Tarifmassnahmen, wie der Abschaffung der Portofreiheit und der Taxerform auf verschiedenen Gebieten eine wesentliche Mehreinnahme, so dass bei etwas steigendem Verkehr das jährliche Defizit in wenigen Jahren doch Ueberschüssen weichen würde.

Der Personalbestand in der Postverwaltung beträgt nach dem Abzug von 334 Personen auf Ende Oktober 16,021. An Aufwendungen für das Personal ist für das Jahr 1923 die Summe von 92,1 Millionen vorgesehen, was gegenüber dem diesjährigen Voranschlag eine Verminderung von 7 Millionen ausmacht. Voraussichtlich werden auch dieses Jahr die tatsächlichen Personalausgaben um einige Millionen hinter der budgetierten Summe zurückbleiben.

Die Telegraphen- und Telefonverwaltung arbeitete im April andauernd mit Ueberschüssen. Bis Ende Oktober allein hat sie über eine halbe Million Einnahmenüberschuss erzielt, während sie noch letztes Jahr im gleichen Zeitpunkt ein Betriebsdefizit von 15 Millionen aufwies. Auf Jahresende wird die Telegraphenverwaltung mit annähernd einer Million Franken Ueberschuss abgeschlossen. An Stelle des im Budget erwarteten Defizites tritt also ein schöner Einnahmenüberschuss.

Automobilismus

Luzernerische Verordnung betr. den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern.

Jährliche Gebühren.

a) für Fahrräder mit Hilfsmotoren	Fr. 45.—
b) für Motorfahräder bis 1 PS	„ 40.—
für jede weitere PS wird die Gebühr erhöht um	„ 15.—
für jeden Seitenwagen wird ein Zuschlag berechnet von	„ 40.—
c) Personen-, Last-, Dreiradwagen und Traktoren bis zu 5 PS	„ 150.—
von 6—12 PS je Fr. 10.— pro PS mehr,	
„ 13—21 „ „ 15.— „ „	
„ 22—30 „ „ 20.— „ „	
„ 31—40 „ „ 30.— „ „	
„ 41—50 „ „ 37.— „ „	

Breitebiete bis 0,5 PS fallen ausser Betracht, solche über 0,5 PS werden wie eine volle PS berechnet.

Für elektrische Hotelomnibusse in der Stadt Luzern, die ausschliesslich der Personenbeförderung zwischen dem Bahnhof bzw. den Dampfschiffen und den Hotels dienen, beträgt die Jahresgebühr Fr. 120.—.

Anhängewagen an Automobile und Traktoren über 500 Kg. Tragkraft zahlen einen Zuschlag von 20 Prozent.

Für konzessionierte Taximeter Reduktion der Gebühr von 30 Prozent.

Nach dem 1. Juli erteilte Bewilligungen = halbe Gebühr.

Gebührenfrei sind: die Fidejussorenenschaft und der Staat Luzern für die ihnen gehörenden im öffentlichen Dienst stehenden Fahrzeuge, Feuerwehrautomobile und die übrigen im öffentlichen Dienst stehenden Motorfahrzeuge der Gemeinden, öffentliche Spitäler für ihre Krankenwagen, Militärfahrzeuge.

Obligatorische Haftpflichtversicherung für Motorfahrzeuge:

Fr. 20.000 für eine Person.

Fr. 50.000 für ein mehrere Personen betreffendes Ereignis.

Fr. 5000 für Sachschaden.

Der Versicherte hat bei jedem Unfall $\frac{1}{3}$ des entstandenen Schadens und mindestens Fr. 100.— der Versicherungsdeckung selbst zu tragen.

Fahrräder ohne Motorantrieb: Jeder Radfahrer muss eine gegen eine Gebühr von Fr. 4.— (jährlich) ausgestellte Ausweiskarte bei sich tragen.

Personen und Firmen mit gewerblichem Handel, Fabrikation oder Reparaturen von Motorfahrzeugen können für Probe- und Versuchsfahrten besondere Bewilligungen erhalten, und zwar:

- Kollektivnummern; Jahresgebühr für Automobile Fr. 500.—, für Motorfahräder Fr. 100.—
- Monatsnummern für Automobile Fr. 50, für Motorfahräder Fr. 10;
- Tagesnummern für Automobile Fr. 5.—, für Motorfahräder Fr. 3.—

Vermischtes

Worüber Kinder lachen. Ueber das Lachen der Kinder hielt der englische Kinderpsychologe C. W. Kimmins einen interessanten Vortrag in der Britischen Gesellschaft der Wissenschaften und führte dabei eine Fülle von Beobachtungen an. Er hat festgestellt, worüber die Kinder am meisten lachen. „Im häuslichen Leben sind es der Hand und die Katze, die für das Kind mit dem Reich des Märchens gehören und die ihm unendlich viel Vergnügen bereiten. Unter den Familienmitgliedern ist die Mutter selten der Gegenstand, der Lachen hervorruft. Am häufigsten lacht man über den Onkel und seltener über den Vater. Gelegentlich ist auch die Tante Anlass zum Lachen. Die Kinder werden sich die grosse Mühe geben, den Vater zum Lachen zu bringen, aber niemals die Mutter. Auf der Strasse sind es fast immer die dicken Leute, die die Kleinen zum Lachen bringen, und es gibt für ein Kind keine lustigere Szene, als wenn es einem sehr wohlhabenden Herrn hinter seinem Hut herrennen sieht, den ihm ein Windstösschen entführt hat.“ Den grössten Spass macht es dem Kind, wenn es einen Erwachsenen anführen kann. Kimmins hat dafür zahlreiche Beispiele gesammelt, indem er sich von den Schülern und Schülerinnen der Londoner Schulen ihr „lächerlichstes Erlebnis“ aufschreiben liess. Typisch ist dafür folgende Erzählung eines Mädchens: „Eines Tages wollten mein Bruder, meine Tante und ich auf der Untergrundbahn fahren. In der Ecke stand ein Automat, aus dem man Schokolade ziehen konnte. Mein Bruder sagte zu Tante: „Da muss du hingehen und die Billets herausziehen“, und Tante, die kurzschichtig ist, ging hin und steckte wirklich Geld in die Öffnung. Natürlich lachten wir furchtbar und sogar Tante lachte mit.“ Kinder lachen gewöhnlich sehr leicht und gern. Umso merkwürdiger ist der Fall eines Knaben, der niemals lachte, den der Gelehrte anführte. Als ich ihn nach dem lustigsten Ding fragte, das er je gesehen“, feil Kimmins mit, „erklärte der 14jährige Junge, er habe noch niemals etwas Lustiges gesehen. Weitere Fragen ergaben, dass man noch niemals ein Lachen bei ihm bemerkt habe; dabei ist er ganz intelligent. Als ich ihn fragte, ob er nicht ins Kino ginge, erwiderte er: „Ja, ich gehe dahin, weil die andern Jungen auch hingehen, aber ich habe noch niemals etwas im Kino zum Lachen gesehen.“

Literatur

Der Schweizer Pestalozzikalender, Jahrgang 1923. Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. (Ueber 500 Seiten Inhalt, 1000 Bilder.) Verlag Kaiser & Co., Bern. — Der Kalender mit der Begrüßung, dem „Schätzkalender“, zwei prächtig ausgestattete Bändchen, kosten zusammen Fr. 2.90. Wer Schüler und Schülerinnen in Stadt und Land, und besonders auch im Auslande eine grosse, bleibende Freude machen will, der schenke ihnen den Pestalozzikalender. Die Herausgeber des Buches scheuen keine Mühe und Kosten, nur vom Besten das Beste zu bieten. Gediegen Gold birgt die Schatztruhe dem, der sie aufmerksam mustert. Nicht bloss jedem Schüler, auch für Lehrer und Erzieher und Freunde der Kleinen überhaupt ist eine solche Fundgrube alljährlich ein höchst willkommenes. Wer vollends unter Eltern und Erziehern sie gebührend zu würdigen versteht, hat das beste Teil erwählt. Nimm und lies!

Briefkasten der Redaktion

An Verschiedene. Zuschriften, die speziell für die Direktion des Zentralbureau bestimmt sind, wollen man während der Dezember-Session der eidgen. Räte an die persönliche Adresse des Direktors Herrn Nat. Rat A. Kurer einbreiten, ins Diplomatengebäude (Telephon Bollwerk II) oder ins Hotelbureau Bern (Telephon Bollwerk 60.10) richten.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer

A. Matti

Ch. Magne

Reklametel.

PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerque, 1 Min. v. Nord- u. Ostbahnhof. Letzt. Komfort. Schweizerhaus. Adolf Crellatz, Bes.-Dir.

S. GARBARSKY, CHEMISERIE, ZÜRICH, BAHNHOFSTR. 69

FEINE HERRENWÄSCHE UND MODEARTIKEL • NEUHEITEN IN HEMDENSTOFFEN • VERLANGEN SIE MUSTER

Stellen-Anzeiger N° 49

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen • Emplois vacants

Für Inserat Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spalten bis 100 bis 150
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Kritiklose Inseration . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede Nummerbroch. Wiederhol. . 2.— 3.— 4.— 4.50
Mehrzeilen werden pro Inseration mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Chef de cuisine in erstklassiges Kurhotel für den Sommer gesucht. In Betracht kommt nur sehr tüchtiger Chef mit Erfahrung, bevorzugt solcher mit fester Winterstellung. Chiffre 1688

Gesucht per Mitte Dezember in erstklassiges Hotel des Ober-Engadins: tüchtiges **Frühauf** für Bureauarbeit und Stütze der Hausfrau, englische Sprache Bedingung; **Sekretär-Kassier-Chef de réception**; **Oberlingere** und **Restaurationschef**. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1691

On demande pour la saison d'hiver: **conducateur, portier d'étage; barmain; femme de chambre.** S'adresser Hôtel du Parc, Villars-sur-Ollon. (1691)

On demande: 1 secrétaire pour caisse et journal et 1 **secrétaire** pour correspondance, factures, réception; messieurs ou dames; bonnes connaissances de l'anglais exigé; jeune **portier** ou **sousportier**. Entrée de suite. S'adresser à la Direction du Grand Hotel à Morans (Valais). (1689)

Sekretärin, englische, erfahrene, gesucht für Kontrolle und Buchhaltung (Jahresstelle). Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an Bahnhofbuffet Berl. (1690)

Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Kritiklose Inseration (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede Nummerbroch. Wiederholung . . . 2.— 3.—
Postmarken werden an Zahlungsgatt nicht angenommen. — Vorauszahlung erforderlich!
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureaufrühauf, das schon in Hotelbureau tätig war, sucht entsprechende Stelle, eventuell als Volontärin. Sprachkenntnis (deutsch, französisch und englisch). Chiffre 314

Directeur, hôteleur de carrière, restaurateur-administrateur avisé, dirigeant hôtel à Evian, désireux entrer en rapport avec Société, propriétaire ou directeur général, accepterait engagement à l'étranger. Connaissance parfaite des langues française, anglaise, italienne et espagnole, possède relation de clientèle et les meilleures références. Chiffre 925

Direktion Schweizer Ehepaar (ohne Kinder), sprachkundig, erprobte, routinierte Fachleute, mit In- und Auslandspraxis, langjährige Erfahrungen aus leitender Stellung an erstklassigem Sommer- und Wintersportplatz, flotte Korrespondenz in mehreren Sprachen, suchen leitende Positionen. In- u. Auslandsreisen und Zeugnisse. Antritt eventuell sofort. Chiffre 926

Direktor Hotelfachmann (mit oder ohne geschäftsführer Frau), in sämtlichen Branchen der Hotellerie durchaus bewandert, sucht für den Winter passende Stelle als Direktor oder erste Bureaustelle, würde auch ausführenden Patron oder Direktor vertreten. Beste Referenzen. Chiffre 332

Gérance ou place de confiance. Dame de famille hôteleur cherche situation soit gérance d'un petit hôtel ou prendrait aussi autre bonne place de confiance analogue. Chiffre 243

Hotel-Sekretär, gesetzten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung, Bilanzen etc., sucht gegen bescheidene Ansprüche Stellung. Chiffre 888

Secrétaire-caissier ou chef de réception, parlant anglais, français, allemand, très débrouillard, fort correspondant, cherche emploi de saison. Hautes références. Chiffre 27

Secrétaire-caissier-Chef de réception, 4 Hauptsprachen, flotter Korrespondent, mit la. Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 210

Sekretär, gesetzten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung etc., sucht Stelle gegen freie Station. Chiffre 889

Sekretärin-Kassierin, tüchtig, fach- und sprachkundig, bilanzfähig, sucht Stelle, in- oder Ausland, eventuell auch als Gouvernante. Beste Referenzen. Chiffre 330

Salle & Restaurant

Chef de rang, junger, tüchtiger, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, gegenwärtig in erstklassigem Hause, sucht Engagement fürs In- oder Ausland. Chiffre 360

File de salle cherche place dans hôtel, pension ou confiserie. Entrée sous chiffres O P 9233 L à (trotz Pécuniaire-Ansprüche). (O F 9233 L) [519]

Oberkellner, tüchtiger, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Winterstationstelle. Chiffre 343

Oberkellner, Schweizer, 34 Jahre, vier Sprachen, perfekter Restaurateur und mit la. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter N 7975 L an *Publicitas, Luzern*. [645]

Oberkellner, gesetzten Alters, vertraut, tüchtig und sprachkundig, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 357

Oberkellner, 30 Jahre, tüchtiger Fachmann, auch mit Bureauarbeiten vertraut, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement in der Schweiz oder im Ausland. Chiffre 276

Obersaaltochter, gesetzten Alters, englisch sprechend, sucht Stelle für Winteraison in grösseres Hotel. Chiffre 345

Obersaaltochter, service- und sprachkundig, sucht passende Engagement. Chiffre 351

Saallehrtochter, junge, nette, 19 Jahre, im Servieren schon gut bewandert, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in heeres Haus, wenn möglich mit etwas Trinkgeld. Chiffre 285

Saallehrtochter, junge, tüchtige, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für Winteraison in grösseres Hotel, Offerten unter G. Lindenmann, Neuenegg (Aargau). (338)

Saallehrtochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle für sofort oder später. Offerten an G. Frei, Hotel du Central, Luzern. (339)

Serviertochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in Restaurant, Tea Room oder Bahnhofbuffet. Chiffre 355

Cuisine & Office

Chef de cuisine, routinierter, seriöser Arbeiter, guter Restaurateur, sucht baldigste Stelle, eventuell Winterstationstelle. Graubünden bevorzugt. Prima Zeugnisse. Offerten an E. M. postlagernd, *Publicitas*. Chiffre 324

Chef de cuisine, capable, sobre et économe, ayant travaillé dans de bonnes maisons, cherche place pour la saison d'hiver ou de préférence à l'année dans bon hôtel en Suisse ou Riviera. Excellentes références à disposition. Chiffre 331

Chef de cuisine, Junger, sparsamer und tüchtiger Koch/Kochin, sucht per sofort oder nach Uebereinkunft Stelle als Chef in mittleres Haus oder als Koch für allein. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 284

Chef de cuisine, Tüchtiger, solider, sparsamer Koch, patiens et Remplacant. Gute Zeugnisse. Chiffre 310

Chef de cuisine, Suisse, 44 ans, sobre et économe, connaissant à fond toutes les parties et ayant travaillé dans maisons les ordres en Suisse et étranger, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Libre de suite. Bonnes références et certificats à disposition. Chiffre 85

Chef-Koch, 28 Jahre, in allen Zweigen der Küche durchaus bewandert, sucht Engagement. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 238

Economat-Gouvernante, 39 Jahre, sucht Engagement auf 15. 20. März. Gute Referenzen, bevorzugt italienisches Schweiz. Chiffre 346

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Commis in grösseren Betrieb. Zeugnisse zu Diensten, Lohn nach Uebereinkunft. Chiffre 342

Koch, 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Offerten an E. König, Koch, *Wiedrich* (Bern). (347)

Kochlehrstelle sucht brave, fleissige Tochter, 21 Jahre, neben Chefkitchen oder Chef. Gefl. Offerten mit näheren Bedingungen erbeten. Chiffre 339

Restaurationsköchin, selbständig, erfahren auch in süssigen Platten, sucht Stelle. Chiffre 333

Etage & Lingerie

Chef d'étage oder Chef de rang, Schweizer, 20 Jahre, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 341

Etagegouvernante, Tüchtige, 4 Hauptsprachen sprechende Etagegouvernante, event. Gouvernante générale, sucht Stelle für sofort, Winteraison. Chiffre 161

Femme de chambre cherche place dans premier hôtel, commissaires allemand et français, ainsi que le service de salle. Saison ou à l'année. Chiffre 312

Serviertochter, junge, gut präsentierend, deutsch und französisch, et was englisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in Tea Room, Saal oder besseres Restaurant. Wintersportplatz (Engadiner) bevorzugt. Chiffre 307

Gouvernante d'étage, tüchtig im Fache, mit prima Referenzen, 4 Sprachen kundig, sucht selbständigen Posten. Italien bevorzugt. Chiffre 315

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutes Haus. In Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 353

Zimmermädchen, seriöse Tochter, gesetzten Alters, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel oder Sanatorium, eventuell auch als Stütze der Hoffrau. Ansprüche bescheiden. Beste Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 344

Zimmermädchen, junge, flinke Tochter, sucht Stelle in Hotel oder Pension. Chiffre 359

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel. Chiffre 356

Bains, Cave & Jardin

Kellermeister, tüchtig, in allen Teilen bestens bewandert, sucht baldigste Engagement. Prima Referenzen. Chiffre 352

Loge, Lift & Omnibus

Concierge-Conducateur oder Conducateur, jung, tüchtig und zuverlässig; 4 Hauptsprachen, sucht irgend ein Engagement. In. Referenzen und Zeugnisse. Offerten an A. Hochstrasser, *Publicitas*. (298)

Concierge-Conducateur, 32 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Winterstelle per sofort oder später. Gute Referenzen. Chiffre 337

Concierge-Conducateur oder Conducateur, 30 Jahre, sprachkundig, mit besten Referenzen, sucht Stelle. Offerten an P. W. Sieger, *Friedheimstr. 15, Zürich*. (349)

Nachtkoncierge, schweizer, sehr zuverlässig, sprachkundig, mit prima Zeugnissen, auch geübter Messerputzer, sucht Winter- oder Jahresstelle. Lohnansprüche bescheiden. Chiffre 268

Portier, 26 Jahre, sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten gefl. an G. G. Postfach 292, *Luzern*. (348)

Divers

Bergführer, patentierter, Walliser, 36 Jahre, 4 Sprachen, sucht Stelle an Wintersportplatz als Sportführer, Tourenbegleiter, zur Besorgung des Sportmaterials, eventuell auch als Portier-Litfer oder anderes geeignetes Engagement. Chiffre 917

Bursche, starker, sucht irgendwelche Stellung. Gute Handschrift und gute Zeugnisse, ist auch mit Vieh und Pferden vertraut. Telefon 89. Adresse: Albert Gächter, *Oberrd.* (O F 3578 Ch)

Electricien-machiniste-Appareilleur cherche place dans hôtel en qualité d'électricien, machiniste, appareilleur de profession, pour l'entretien de tous ce qui concerne cette profession. Adresser offres à G. Bur, serre 12, *La Chaux-de-Fonds*. (358)

Gouvernante, tüchtige, gesetzten Alters, sucht, getüzt auf gute Referenzen, passenden Posten. Offerten unter Chiffre B 11526 Lz an die *Publicitas, Luzern*. (B 11526 Lz) [646]

Rückporto bei Stellengesuchen nach Holland!

Das Zentralbureau der Hotels von Scheveningen bittet uns, das Schweizer Hotelpersonal auf diesem Wege zu ersuchen, Offerten nach Holland jeweils internationale Antwortscheine beizufügen, statt Schweizer Briefmarken, die für den Empfänger in Holland schwer verwendbar sind.

Wir bilden des stellensuchende Personal, von dieser Mitteilung gebührend Kenntnis zu nehmen. Das gleiche Vorgehen empfiehlt sich übrigens auch im Korrespondenzverkehr mit andern Ländern. Internationale Antwortscheine sind bei jedem schweizer. Postbureau erhältlich.

Avis concernant les demandes de places en Hollande!

Sur les sollicitations du Bureau central des Hôtels à Scheveningen, nous prions le personnel suisse d'hôtels de joindre à chaque demande de place en Hollande un coupon-réponse international, au lieu de timbres-poste suisses, difficiles à utiliser par le destinataire hollandais. Nous espérons que les employés suisses cherchant du travail en Hollande prendront bonne note de cette communication. La même manière d'agir est aussi recommandée du reste pour la correspondance avec les autres pays étrangers. On peut se procurer les coupons-réponse internationaux dans tous les bureaux de poste.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in **MOBILIAR** für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 272

Für gewichene Fussböden: Die flüssige, reinigende *Bodenwische* „Primax“. Kein Staub mehr, kein mühsames Aufreiben mit Wischbügeln. Frischgerührter, dauerhafter Hochglanz. — la. Referenzen. Feinste *Salon-Bodenwische*, gelb und weiss.

Für geölte Fussböden: Bodenreinigungs-Präparat „*Bodolin*“ für Infall und Linoleum. Bodenreinigungs-Präparat „*Bodolin*“ für Parkett, Fisch-pine etc. Amerikanisches *Bodenöl*, geruchlos.

ZIMMERMANN & PRIMM
Lorrainestrasse 36 BERN Tel. Spitalacker 2930

Zahnstocher
empfehlen ab Lager **Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds**

Orchestre
artistique viennois (Solistes) ler qualité (Trio, Quatuor, Quintette) Musique classique et (Sommersmusik). Spécialité p. l. danses modernes, libre mois janvier. Offres: *Orchestre Café Continental, Fribourg.*

Zu verkaufen: Bar Buffet u. Bar-Tisch
für American Bar. Erstklassiges Material. Anfragen unter Chiffre H. N. 2741 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ST-GALL
guipure Bullé

Platten-Papiere
empfehlen ab Lager **Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds**

Papier
Papierservietten
Officepapier
Gosetpapier
Platten- und Spitzen-papiere
Bücher
Trinkhalme
Zahnstocher
Provianttische

Ball- und Cotillonartikel: Luftschlangen, Watteku-geln, Wurffartikel, Ballons etc. etc., billige Preise.

Maison Wap, Papiers en gros, **Lausanne**. — Telephone 39.30. — Telegr. Gwap.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuzeichnungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.

E. Eberhard
vormals Bär & Hohmann
Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37
Bahnhofpostfach 100, Zürich.
Revisions-Experten. 266

SPEZIAL-KARTEN

FÜR AUTO VELO UND TOURISTEN

KÜMMERLY & FREY BERN

285

Juifs Lambert
la plus fine pour le *Sabade*

Bodenwische
ist ein Vertrauensartikel. — Unsere Bodenwische „Durable“ ist absolut wasserfest, gibt Dauer-glanz und ist ausgiebig im Gebrauch. Kessel a 5, 10, 15, 20, 25 kg.
Metalputz „Durable“
Bestes Mittel zum Reinigen der Buffets und Tableaux Blechflächen a 3, 4, 5 kg.
„Durable“ A-E, Emmitohlen

Goûtez les excellents Grands Vins

CASEL MELROSE MONOPOLES

Graves — Sauternes — Margaux
Dry Sweet lers crus

Seuls concessionnaires: Lambert Picard & Co., Lausanne

Otto Baechler, Zürich 6

Turnerstrasse 37. · Telefon Hottingen 4805

Agent Général et
Dépositaire pour la Suisse des maisons:

P. J. de Tenet et de Georges

Propriétaires à Bordeaux
pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils

Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)
pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay
à Ay, Champagne

LIQUEUR - RELSKY

Leopold & Cie · Thun

(Bureaux Borrahaus)
die Pioniere für
elektrische

Küchenmaschinen-Anlagen

Kostenlose fachtech-
nische Beratung

2765

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
für

Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Hüringstr. 17 Zürich 1

Genussmittel-Import. Kaffee-Großrosterer

Tel.: H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

In Winterthur ist per 1. April 1922 ein grosses schönes

Lokal zu vermieten, in welchem seit vielen Jahren ein

Traiteur - Geschäft

mit gutem Erfolge betrieben wurde. Dasselbe befindet sich an erster Geschäftsstelle. — Offerten an **C. Lutz**, 2761, Confiserie, Winterthur.

Hotelier

Besitzer eines bestbekanntesten Familienhotels in Graubünden mit guter, treuer Schweizerkundschaft, sucht

Direktion od. Pacht

eines erstklassigen Hauses im Tessin, um sich während der Frühjahrs- und Herbstmonate tatkräftig betätigen zu können. Offerten gefl. unter Chiffre S. R. 2774 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verlangen Sie überall
TEE RAJAH
Die beste Marke.



LONDON & ASIATIC TEA CO. LTD.
LONDON
General Agents für die Schweiz
R.H. Hamilton & Co. Luzern
Sole & Originalpackungen erhältlich.

HOLLÄNDERIN
Arzttochter, gesund, franz., deutsch u. engl. sprechend, diplom. Haushaltungsschule, sucht passenden Wirkungskreis in besserer Pension oder kleinem Hotel. Gute Behandlung wird grossen Wert vorzuziehen. Offerten unter Chiffre O. F. 8275 Z. an Orell Füßli - Annoncen, Zürich, Zürcherhof. 4616

Office Commercial Immobilien, 49, place St-Léger, 49 Chambéry, (Savoie)

A vendre

Fonds de buffet hôtel, avec villa et parc sur ligne tram (sûre) 16 chambres meublées, neufr. Salon, salles, café, à manger, garage, téléph., chauffage, électr. eau, buanderie, deux cuisines, Villa 6 pièces, salle de bains, Bail 13 ans. Location frs. 5200.—, frs. 128.000.—.

Forellen
auf Wunsch im Stückgewicht von 120-200 Gramm. Stets großer Vorrat. Lebend und Totverpackt.



C. Hartmann & Co. Rütshalden MURI (Aargau)

Closetpapier

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

KOLCHHERDE
FÜR
HOTELS-RESTAURANTS
ANSTALTEN
Ofenfabrik
Sursee
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.
ERSTE REFERENZEN
Filialen in: Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Lausanne, Genéve. 217

Danksagung

Für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme beim Hinschiede unseres lieben Gatten, Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters

Herr Johann Matti

gew. Hotelier

sowie für die prachtvollen Blumenspenden danken von Herzen

Unterseen/Interlaken, den 1. Dezember 1922.

6310

Die trauernden Hinterlassenen.

Zu verkaufen

in Verkehrsknotenpunkt direkt am Bahnhof

HOTEL

60 Betten, geräumige Säle. — Anfragen unter Chiffre Q. 1713 On. an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

531

Bonsbücher

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Zu verkaufen:

Ein eleganter, guterhaltener leichter

Pferde-Omnibus

(ein- und zweispännig)

Zimmer-Schubböcke (ganz neu). Reflektanten beliebig. Adresse unter Chiffre N. S. 2769 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, mitzuteilen. 2767

GESUCHT:

Aus Gesundheitsrücksichten wegen Aufgabe einer 10jährigen Praxis

Sommer-Saisonstelle

in erstklassigem Kurort oder Hotel. Kenntnisse genauer klinischer Untersuchungen gegeben. Offerten unter Chiffre B. D. 6044 an Rudolf Messe, Basel, Marktpl. 18.

Chemische Präparate, Romanshorn.

Davos-Platz!

an bevorzugtester Sonnenlage, neu möbliert, mit modernstem Komfort, ist mit beliebigem Antritt eine Pension von 24 Betten zu vermieten. Denkbare günstigste Vermietkombinationen. — O. Schlatter, Zürich 1, Bahnhofstrasse 40. (N.1050)

4617

Schweizer Hotelier-Ehepaar

sucht Direktion mit Beteiligung oder Pacht eines Hotels (Jahres- oder 2-Saisonbetrieb) von 70 bis 100 Betten auf Frühjahr 1923. Beste Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre K. R. 2770 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Russen Käfer-„Lisor“

vernichten Sie sicher mit den giftfreien Präparaten gegen Schwaben und Russen, kleine Portion Fr. 2.—, grosse Portion Fr. 4.—.

Nager-„Lisor“ gesetl. gesch. gegen Ratten und Mäuse, Portion Fr. 3.50. Keine „Lisor“ Nachnahme. 36

Chemische Präparate, Romanshorn.

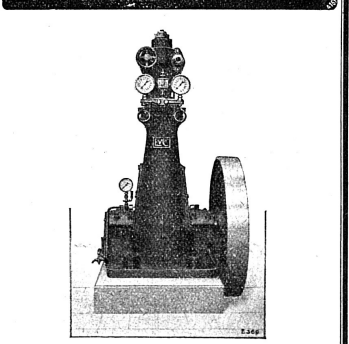
Sekretärin

im Restaurationsfach bewandert, für grösseren Betrieb gesucht. Eingaben unter Chiffre S. O. 2771 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

6310



ESCHER WYSS & C^{IE} Zürich



Eis-, Kühl- und Gefrieranlagen

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN



BESTECKE u. TAFELGERÄTE

aus Alpaca schwer versilbert und la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-**KOCHGESCHIRRE** extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko. Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften. Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

238

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LAUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCH-MATTEN U. SPIELDECKEN, tapestry u. velours

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

VINS DE BORDEAUX ROUGES

Offre spéciale

Nous offrons Vins de Bordeaux, de l'excellente année 1919, pouvant également être vendus comme Bordeaux ouvert, au prix absolument réduit de fr. 270.— la barrique originale d'environ 225 litres. Le litre se vend donc à fr. 1,20 fût compris, franco port et douane. Demandez échantillons.

Lambert Picard & Cie, Lausanne

SCHÉMA

pour la Comptabilité d'hôtel par A. Egli et E. Sligeter

Guide pour hôteliers, avec modèles des livres employés dans la comptabilité d'un hôtel, 11 fascicules. Prix fr. 750. (Port de remboursement 65 cts.) En vente à la

Revue Suisse des Hôtels, Bâle et aux librairies.

Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Insrieren bringt Gewinn!

Praktische Recettenbücher

(HOTEL JOURNALE)
liefert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel

Musterbogen zur Verfügung



GRANDE GRUYÈRE
LIQUEUR HYGIENIQUE

Directeur

Hôtelier suisse de carrière, âgé de 41 ans, marié, sans enfants, cherche une Direction. Grande expérience dans tous les domaines de la profession. Connaissance parfaite des langues française, anglaise et allemande. Meilleures références à disposition comme Directeur-Gérant de bonnes maisons. Ecrire sous B. I. 2772 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.



Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem
Schweizer Hotelier-Verein

beim Abschluss von

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen.

General- und Hauptvertretungen:

Aarau: E. Hoffmann & Söhne. — Basel: R. Knöpfli, Gerberstrasse 4. — Bern: E. & M. Keller, Zeughausgasse 29. — Brig: Jules Brovotto. — Chaux-de-Fonds: C. Leuzinger-Willy. — Frauenfeld: Haag & Lenz. — Glarus: N. Melcher. — Luzern: J. Kaufmann & Sohn, Burgstrasse 18. — Romanshorn: Emil Schelllin. — Schaffhausen: O. Frey, Saffhausgasse 6. — Solothurn: W. Marti-Allemann. — St. Gallen: W. Diener & Sohn, Rosenbergrasse 30. — Winterthur: E. Spiry-Maag, äussere Schaffhausstrasse 10. — Zug: J. Trachler, Schmidsgrasse 16. — Fribourg: Ryser & Thalman, Rue de Romont 2. — Genève: R. Marchand & Cie, Place Bel-Air, 2. — Lausanne: H. Baud, Avenue du Tribunal Fédéral 2. — Neuchâtel: E. Camozzi, Rue des Epandues, 8. — Sion: C. Aymon & H. de Lavallaz. — Bellinzona: E. Buzzini. — Mendrisio: R. Borella.

Médailles de mérite pour longs services des employés.



Mesdames et Messieurs les membres de la Société suisse des Hôtelières sont priés de nous passer pour le 15 décembre au plus tard les commandes dont la livraison est désirée pour Noël.

Nous rappelons en même temps que le prix des insignes en bronze et en argent a subi une notable réduction.

Le Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Session des Chambres.

Pendant la session des Chambres fédérales, c'est-à-dire à partir du 4 décembre, prière d'envoyer les correspondances ou autres communications spécialement destinées à la Direction à l'adresse personnelle de M. le Conseiller national A. Kurer, soit à l'Assemblée fédérale (Palais du Parlement, téléphone Bollwerk No 1), soit à l'Hôtel-Bureau, Rue du Marché, 32, à Berne (téléphone Bollwerk No 60.10).

Guide des Hôtels 1923.

Il nous manque encore les indications de prix de nombreux hôtels pour l'édition 1923 du Guide. — Nous rappelons que le délai fixé pour fournir ces indications expirait, aux termes de notre circulaire série B No 11, le 30 novembre déjà. Nous prions instamment les retardataires de nous communiquer leurs tarifs immédiatement, faute de quoi on publiera les anciens prix.

Aux nouveaux Sociétaires.

Messieurs les Hôtelières qui ont l'intention d'entrer l'année prochaine dans notre Société sont priés de faire parvenir de suite au Bureau central leur demande d'admission, s'ils veulent que leurs maisons puissent figurer dans le Guide des Hôtels pour 1923, actuellement en préparation.

Publicité des stations d'hiver.

Dans leurs derniers « communiqués » de saison, certaines stations d'hiver ont donné sur les prix d'hôtel des indications en désaccord avec la réglementation établie dans notre Société comme avec les chiffres du Guide des Hôtels. Il ne s'agit pas ici probablement de décisions ou de dispositions prises par les Sections locales, mais bien plutôt d'une littérature-réclame imaginée par des « Kurdirektoren » ou des secrétaires d'organisations touristiques; nous nous abstons en conséquence de citer des noms et de préciser davantage. Toutefois nous recommandons aux organes dirigeants des sociétés d'hôtelières et de développement d'interdire désormais aux personnes chargées de rédiger leur publicité des procédés pareils, trop semblables à ceux des « crieurs » de foires. Ces indications exagérées alléchantes sont souvent de nature à tromper la clientèle et à la mécontenter sérieusement lorsqu'elle constate que la réalité n'est pas conforme aux belles promesses parues dans les journaux. D'autre part, cette manière d'agir peut causer un sensible préjudice aux stations concurrentes dont la réclame reste dans les limites du sérieux. Vive la solidarité, même en matière de publicité et de propagande!...

Les agences des C. F. F. et la publicité hôtelière.

A la suite d'une démarque entreprise par un hôtel de la Suisse en vue de faire distribuer son prospectus par l'agence des C. F. F. à Londres, le service de publicité des Chemins de fer fédéraux nous prie de rappeler à nos Sociétaires que, par principe, les agences des C. F. F. à l'étranger ne distribuent pas de réclame particulière pour un hôtel ou une pension. En ce qui concerne la propagande hôtelière, elles se bornent à délivrer au public notre Guide des Hôtels ou d'autres listes similaires, ainsi que des brochures-réclame éditées par une place ou par une région tout entière. Cette attitude, adoptée d'entente avec notre Société depuis la

création du service de publicité des C. F. F., ainsi que la stricte impartialité de ce dernier dans la recommandation des hôtels ont rencontré jusqu'à présent dans les milieux hôteliers une approbation générale. — Aucun motif, n'exigeant l'abandon de cette ligne de conduite, nous invitons nos Sociétaires à s'abstenir d'envoyer des prospectus d'hôtels aux agences des C. F. F. à l'étranger et à ne recourir à leurs bons offices que pour la propagande collective.

Nouveau règlement pour les examens d'apprentis.

Le samedi 9 décembre, à huit heures et demi du matin, aura lieu à Berne, au Bürgerhaus, une assemblée de personnes intéressées à cette question, et notamment de patrons formant des apprentis dans les différentes branches des métiers et de la petite industrie. L'assemblée aura à examiner un nouveau règlement des examens de fin d'apprentissage. Nos Sociétaires sont invités eux aussi à venir nombreux à cette assemblée, afin de faire entendre la voix de leur expérience dans la discussion d'une affaire aussi importante.

Bureau de renseignements A.C. Gressot à Milan.

Les hôteliers entrés en relations ou qui auraient l'intention de se mettre en rapports avec le dit bureau sont avisés que, suivant les informations qui nous sont parvenues de Milan, cette entreprise s'est dissoute peu après sa constitution. Il serait donc parfaitement inutile d'effectuer encore des versements de fonds qui ne seraient suivis d'aucune contre-prestation de la part de l'agence en question.

Les groupements professionnels et l'économie publique.

M. le Conseiller national Schirmer a publié récemment dans la « Politische Rundschau » un long article intitulé: « Les groupements professionnels, les partis politiques et la situation économique ». Nous en traduisons les parties qui nous paraissent devoir intéresser particulièrement nos lecteurs au point de vue de l'importance des organisations professionnelles; nous laissons de côté les passages de caractère plus spécialement politique.

« L'allitude que, dans un peuple, pendant les périodes de dépression économique, les différents groupements et organisations économiques et politiques adoptent vis-à-vis des graves problèmes du jour revêt une importance extraordinaire. Les grandes questions actuellement soulevées étant d'ordre avant tout économique, il est naturel qu'elles touchent en première ligne les associations de caractère également économique. Aussi est-il intéressant de voir comment les antiques bases de toute économie publique, à savoir le système de la communauté ou le système de l'individualisme sont redevenues le thème principal des réflexions personnelles aussi bien que des discussions générales. Mais il est clair depuis longtemps, pour l'économiste conscient, que ni le système économique purement individualiste, ni celui de la communauté économique absolue ne peuvent produire des résultats tout à fait satisfaisants; il sait que la juste solution doit être cherchée sur un terrain intermédiaire. Cependant il est profondément pénible d'avoir à constater que les efforts tentés en vue de créer un compromis entre ces tendances extrêmes sont précisément ceux qui se heurtent aux difficultés les plus grandes. Ainsi lorsque deux individus en sont venus aux coups et qu'un tiers s'interpose pour les réconcilier, c'est celui-ci, le plupart du temps, qui finalement se trouve balayé par les deux antagonistes subitement retombés d'accord.

« Et pourtant ceux qui ne veulent pas encore désespérer de l'avenir ne doivent pas se laisser décourager dans les entreprises qui tendent à améliorer peu à peu les institutions humaines. Je garde comme autrefois l'inlime conviction que les groupements professionnels sont parfaitement et le mieux capables d'établir un pont entre les deux systèmes économiques extrêmes. Toutefois il se produit ceci que les périodes de crise économique retardent considérablement la réalisation de cet idéal, non pas à cause de la fausseté du principe, mais à cause de la répercussion de la crise sur chaque individu en particulier, ce qui influe nécessairement sur l'allitude de cette personnalité vis-à-vis du groupement dont elle est membre. Alors que les affaires prospèrent

et que le travail est rémunérateur, il est plus facile de se rallier au principe de la communauté des intérêts; mais si les circonstances deviennent difficiles, c'est l'égoïsme qui prend le dessus et qui provoque une certaine répulsion pour l'organisation, quelle qu'elle soit.

« Il est évident que le fait d'appartenir à une association implique certains sacrifices de la part de chaque membre individuellement. Le sociétaire est une partie d'un grand tout, et comme tel il doit se plier aux besoins de la communauté. Il est inévitable que les efforts particuliers accomplis soit en vue du développement sans mesure d'une exploitation, soit en vue d'acquiescer la puissance économique et la richesse se heurtent aux limites que doit nécessairement tracer l'association. Cette considération, consciemment ou sans qu'on s'en rende compte, sommeille aujourd'hui dans bien des cœurs et bien des cerveaux. L'association est rendue responsable de la mauvaise marche des affaires et du manque de clientèle; on s'imagine pouvoir atteindre plus librement le but en se passant de l'organisation. Parfois il y a du bon dans ces réflexions; parfois au contraire elles sont provoquées par un égoïsme exagéré. Mais il faut ici le déclarer expressément: les efforts individuels vers la richesse et la puissance, au sein d'un peuple, s'ils ne connaissent aucune restriction, déterminent une situation générale malsaine; bien plus, ils empêchent les nations, comme telles, de s'entendre et de progresser dans la paix. Le fonctionnement de la société humaine exige impérieusement un certain ordre, et cela aussi sous la forme de la collaboration et de la solidarité économiques. A cause des imperfections de la nature humaine, cette forme d'activité ordonnée n'atteindra jamais à l'idéal; elle permettra seulement de trouver la meilleure solution possible étant donnée l'imperfection humaine. Si je me livre ici à ces considérations plutôt philosophiques, c'est parce que je voudrais engager ceux qui parmi nous savent réfléchir à étudier les conséquences qu'entraînerait la ruine de nos organisations professionnelles. Malgré la crise actuelle et les réactions qui en sont la suite inévitable, le monde continue à tourner. Les promoteurs actifs de l'organisation, qu'ils se placent sur le terrain du syndicalisme, du communisme ou de l'Etat bourgeois, trouveront toujours des partisans. Si les groupements professionnels syndicalistes ressentent les effets de la crise comme les organisations de l'industrie et des métiers, ils ne sont jamais, quoique touchés, ébranlés dans leurs œuvres vives assez fortement pour ne pas rester, dans notre vie économique, un facteur qui doit retenir l'attention et la surveillance la plus sérieuse de tous les économistes.

« L'homme politique, lui aussi, ne doit pas perdre de vue ces considérations s'il tient à conserver à l'Etat une forme compatible avec les déductions de la saine raison. Aussi a-t-on peine à comprendre comment des personnalités qui cependant ont des idées générales tout à fait droites se laissent entraîner dans une opposition aveugle contre les organisations économiques, comment elles vont jusqu'à leur dénier le droit à l'existence, comment elles prétendent revenir au jeu absolument libre des forces économiques. Elles ne s'aperçoivent pas qu'elles favorisent ainsi les systèmes extrémistes dont nous avons parlé plus haut et qu'elles mettent directement en péril l'avenir d'un Etat normalement constitué.

« L'amélioration des conditions d'existence d'une forte partie des milieux des arts et métiers, du commerce et de l'agriculture exerçant une profession d'une manière indépendante ne peut être réalisée seulement par des mesures gouvernementales et des subsides; elle ne peut l'être efficacement que par la collaboration et le concours des organisations professionnelles. Il est regrettable que l'Etat comme les partis politiques n'aient pas prêté jusqu'à présent assez d'attention à la situation de ces groupements dans les affaires publiques. Nos organisations économiques possèdent aujourd'hui tout juste les droits qu'elles ont réussi à conquérir grâce à leur capacité d'action, c'est-à-dire beaucoup de droits dans certains cas et pas de droits du tout dans d'autres cas. Les deux alternatives sont également nuisibles, car dans la première des exigences injustifiées peuvent être satisfaites et dans la seconde les plus modestes revendications pour le droit à l'existence peuvent être dédaignées. »

L'auteur compare ensuite les mesures prises par l'Etat en faveur des différentes conditions sociales et constate qu'elles ont imposé de lourdes charges aux classes moyennes indépendantes, qui sont cependant le plus ferme soutien de la situation économique nationale. Puis il continue:

« Il faut savoir apprécier les efforts des organisations qui cherchent sur le terrain de la liberté individuelle et de l'autonomie des entreprises les bases et les institutions indispensables aux différentes professions. Je concède que celle activité porte encore ici et là le caractère d'une certaine politique particulière d'intérêts. Mais d'autre part les groupements professionnels de l'industrie, des métiers, de l'agriculture et du commerce sont assez clairvoyants pour comprendre qu'ils ne sont pas seuls au monde et qu'ils doivent tenir compte aussi des revendications des autres groupements de la population. Et ils en tiendront compte de plus en plus, dans la mesure même où les autorités et les fonctionnaires sauront reconnaître et apprécier leurs efforts. Or aujourd'hui ces efforts ne sont pas estimés à leur juste valeur. On est trop facilement porté, à l'heure actuelle, à considérer toute organisation professionnelle comme un trust, comme une manifestation malsaine qui s'introduit dans l'économie publique et qu'il faut réprimer autant que possible; ceci s'applique aux syndicats ouvriers aussi bien qu'aux grandes organisations de l'industrie. Nos intellectuels ne sont pas les derniers à parjurer cette opinion, en partie parce qu'ils ne connaissent pas suffisamment les réalités, en partie parce qu'ils éprouvent le sentiment, naturel après tout, de leur supériorité personnelle. Mais d'autres adversaires de l'organisation professionnelle se recrutent certainement aussi dans les milieux mêmes de l'industrie et du commerce, parmi ceux qui veulent tout pour eux et entendent ne rien laisser aux autres. On oublie totalement que le système compliqué de notre économie publique ne peut plus se passer des organisations et que les partis politiques, comme tels, sont incapables de tenir suffisamment compte des grands facteurs économiques.

« Si l'on continue à abandonner à leur sort les groupements économiques, si l'on continue à mésestimer leurs travaux, on aboutira à ce résultat que leurs efforts tendront peu à peu à acquiescer toujours plus d'influence. Des alliances anti-naturelles finiront par se conclure, non pas en première ligne en vue d'un travail commun, mais en vue d'atteindre des buts immédiats, tantôt aux dépens des uns, tantôt aux dépens des autres. Il est clair qu'une pareille situation ne saurait être profitable à chaque groupement en particulier et qu'elle le serait beaucoup moins encore à l'ensemble du pays. »

L'exemple des Américains.

Dans le « Figaro » du 23 novembre, M. Henry Dugard écrit notamment, sous le titre « Publicité et tourisme »:

« L'Etat de Minnesota dépense chaque année 30.000 dollars hors des limites de l'Etat pour faire connaître les charmes du tourisme en Minnesota.

« Le Wisconsin va suivre cet exemple. « La Floride a fait depuis de longues années d'innombrables et très fructueuses campagnes de publicité pour vanter les beautés de ses villes d'hiver, Miami, Jacksonville, Tampa... Des centaines de millions de dollars ont été le produit certain de cette publicité.

« La Salt River Valley, dans l'Arizona, dont la cité la plus importante est la ville de Phoenix, est en train de recueillir 160.000 dollars parmi ses habitants dans le but de les dépenser en une belle campagne de publicité, qui révélera les beautés touristiques et la valeur agricole de cette pittoresque vallée. »

De ces exemples, M. Henry Dugard tire la conclusion que la France doit faire un grand effort de publicité touristique, aux Etats-Unis en particulier, car les Américains traverseront de plus en plus l'Océan. Nous avons nous aussi un enseignement, et même plusieurs, à tirer de la propagande intense faite par les grandes régions touristiques des Etats-Unis.

Tout d'abord, nous constatons que les efforts privés y sont soutenus par l'Etat. Est-ce que chez nous la Confédération et ses institutions officielles, les cantons et les communes appuient financièrement dans une mesure suffisante la propagande touristique en faveur de la Suisse? C'est là une question qui mériterait d'être étudiée. Les subventions à la propagande sont en tout cas de l'argent bien employé. Il ne faudrait pas s'imaginer qu'elles favorisent seulement les chemins de fer et l'hôtellerie. Les étrangers qui nous visitent consentent nos produits agricoles et sont une excellente clientèle pour nos établissements financiers et pour plusieurs branches importantes de notre commerce et de notre industrie. Favoriser par de larges subventions officielles la publi-

cité touristique à l'étranger, c'est travailler efficacement à la restauration de la prospérité économique générale.

A côté des subventions officielles, la propagande américaine est généreusement alimentée par les contributions privées. La nôtre reçoit des subsides des chemins de fer, des chambres de commerce, des instituts financiers, de quelques grandes sociétés industrielles, de sociétés de développement, de sociétés d'hôteliers, des fournisseurs d'hôtels, des instituts d'éducation, etc. A première vue, cette énumération peut faire croire à une action déjà généralisée et intensive, mais ce sont les chiffres qu'il faut consulter. Si certains subsides sont assez importants, il en est d'autres qui ne sont pas encore en rapport avec les intérêts des donateurs dans le mouvement des étrangers. Bien plus, certains milieux, les milieux agricoles notamment, se désintéressent complètement de la propagande destinée à développer ce mouvement, comme si l'affluence des étrangers ne leur procurait aucun bénéfice.

En toute franchise, il faut reconnaître que d'immenses progrès ont été réalisés chez nous dans ce domaine depuis quelques années, surtout depuis la création de l'Office suisse du tourisme. Il est même évident que sans la crise économique mondiale notre propagande aurait eu déjà des résultats beaucoup plus sensibles. Est-ce à dire qu'il faille se décourager en attendant des temps plus favorables? Jamais! — Au contraire!... Une armée n'est pas battue irrémédiablement tant que son moral est bon et qu'elle est encore capable d'un effort. Plus les difficultés sont grandes, plus les obstacles s'accroissent, plus il faut s'entêter dans la volonté de vaincre, plus il faut s'acharner dans la poursuite du but final.

La restauration du mouvement des étrangers en Suisse est une condition « sine qua non » du rétablissement de notre prospérité économique nationale, aussi bien que la restauration de nos industries d'exportation et l'amélioration du rendement de notre agriculture. Quand tout le pays sera pénétré de cette vérité, les fonds nécessaires finiront bien par se trouver. Nos organisations de propagande sont toutes créées; il suffirait de leur mettre en main des sommes plus considérables pour que leur action prit aussitôt une envergure magnifique.

Par la parole et par la plume, il faut intéresser à l'œuvre de propagande touristique des milieux toujours plus étendus; il faut qu'une active et persévérante propagande intérieure donne les moyens financiers indispensables pour la propagande extérieure, et cela malgré la crise, précisément pour surmonter la crise. —ne.

Futurs horaires.

Nous avons signalé en son temps la réunion à Lucerne, du 6 au 10 novembre, de la Conférence européenne des horaires, à laquelle participaient exclusivement des représentants des gouvernements et des délégués des grandes administrations ferroviaires. La conférence avait pour but d'établir l'horaire des trains internationaux du prochain service.

D'appréciables améliorations ont été apportées aux communications Paris-Milan par le Simplon, notamment en ce qui concerne la durée du parcours.

Le train de luxe sera retardé d'une heure au départ de Paris (20 h 05); il quittera Lausanne vers 7 h. pour arriver à Milan sensiblement à la même heure qu'actuellement, d'où un gain d'une heure. — Dans le sens Milan-Paris, le départ du

train de luxe sera retardé à Milan de deux heures; passage à Lausanne vers 22 h.; arrivée à Paris à la même heure qu'actuellement: gain d'une heure et cinquante minutes.

Le train de nuit Paris-Trieste sera retardé d'une heure au départ de Paris; il passera à Lausanne à 22 h. 55 et arrivera à Milan à 5 h. 40, assurant les correspondances pour Gènes et pour Bologne. — En sens contraire, le départ de Milan sera retardé de deux heures trois quarts. Le train reliera à Milan les dernières correspondances du jour de Rome, Venise et Gènes. Il arrivera à Lausanne vers 7 h. et à Paris, comme aujourd'hui, à 14 h. 30: gain de deux heures trois quarts.

Le train 36 Milan-Paris parlera de Paris une heure plus tard (22 h. 05), passera à Lausanne vers 8 h. et arrivera à Milan à 15 h. 15, en avance d'une heure et demie sur l'horaire actuel: gain total, deux heures et demie. — Dans le sens Milan-Paris, le train 43, retardé d'une heure et demie au départ de Milan (15 h. 30), passera à Lausanne vers 22 h. pour arriver à Paris à 8 h. 15. Il remplacera le train 37 Lausanne-Paris, supprimé sur ce parcours.

On créera un train 35 de jour Milan-Paris. Départ de Milan à 7 h. avec les premières correspondances de Venise, Gènes et Bologne; passage à Lausanne vers 15 h., arrivée à Paris à minuit.

Le train 37 Milan-Lausanne est maintenu à peu près aux mêmes heures (arrivée 18 h. 05). — Le train 40 Lausanne-Milan assurera encore une bonne correspondance de jour; départ de Lausanne à 9 h. 30, arrivée à Milan vers 18 heures.

Le train 44 est maintenu également dans son horaire actuel; il quittera Lausanne vers 12 h. 50 pour arriver à Milan vers 20 heures, assurant une correspondance immédiate sur Rome.

Un train 48 de jour, quittant Paris vers 9 h. 30, arrivera à Lausanne vers 18 heures.

Les relations entre Genève et la France seront également améliorées; c'est ainsi par exemple que le train partant de Marseille vers 12 h. sera mis à Genève en correspondance avec le train 1 de nuit partant de Genève à 0 h. 30, ce qu'on n'avait pas réussi à obtenir jusqu'à présent.

Voici quelques indications pour la ligne du Loetschberg.

Le train 136 sera considérablement accéléré à partir de Delle, afin qu'il puisse atteindre à Brigue le train 36, qui a été avancé comme nous l'avons vu plus haut. Départ de Delle à 5 h. 40, de Berne à 8 h. 35, de Brigue (train 36) à 11 h. 20; arrivée à Milan à 15 h. 15.

En remplacement du train de saison 30 partant de Berne à 10 h. 45 on créera un nouveau train 140 partant de Berne à 10 h. 36 et correspondant à Brigue avec le train 40 Lausanne-Milan; arrivée à Milan à 18 h. 20.

La question de l'établissement à Brigue d'autres correspondances de Milan sur Delle et vice-versa est encore à l'étude.

Le train 143 sera retardé pour correspondre à Brigue avec le train 38 de Milan. Départ de Brigue à 19 h. 57, de Berne à 22 h. 27; arrivée à Delle à 1 h. 10, à Paris à 9 h. 15.

Différentes modifications ont été apportées également à l'horaire du Gothard.

Le train 52 Olten-Chiasso-Milan, partant de Bâle à 0 h. 15, trop peu fréquenté, et le train 53 Milan-Chiasso-Lucerne seront supprimés et remplacés par des express de jour, le train 64 quittant Bâle C. F. F. à 12 h. 35 et le train 69 arrivant à Bâle à 22 h. 50. Le train 64 assurera à Bâle la correspondance avec le train D 208 Flessingue-Bâle et avec le train 16 Belgique-Bâle. Le train 69 prendra à Milan la correspondance de l'Orient-Simplon-Express et du rapide 306 Gènes-Milan. Ce train correspondra à Bâle avec les trains pour la Hollande, pour Ostende, pour Calais et pour Paris, quittant Bâle entre 23 h. 10 et 0 h. 50. — Le train 51, qui se combine à Olten avec le train 1 Genève-Bâle, assure dans cette dernière gare la correspondance pour la Hollande, la Belgique et Paris.

Les chemins de fer d'Etat hollandais et les chemins de fer d'Etat allemands créeront une nouvelle paire de trains Hollande-Bâle. Le train nord-sud partira de Mannheim la correspondance du train D 202 (futur train D 44) et arrivera à Bâle à 6 h. 37, où il assurera la correspondance avec les trains 54 pour Milan, 275 pour Winterthur, 308 pour Berne et 77 pour Zurich et Coire. — Le train sud-nord Bâle-Hollande prendra les correspondances des trains 317 d'Interlaken et Genève et 67 de Milan; il quittera Bâle à 21 h. 07.

Un train Flessingue-Suisse D 208 arrivera à Bâle C. F. F. vers 12 h.; il y assurera la corres-

pondance avec le nouveau train 64 vers Milan quittant Bâle à 12 h. 35 et avec le train 183 partant de Bâle à 12 h. 38.

Le train 2 Ostende-Bâle, arrivant à Bâle C. F. F. à 6 h. 20, y correspondra avec le groupe ci-dessus des trains de 7 heures. Il comprendra le wagon-lit Ostende-Constanz pour le Simplon-Orient-Express et la voiture de Ire et 2me classes Ostende-Gènes. Jusqu'à présent ces deux voitures arrivaient avec le train 8 à Bâle C. F. F. à 3 h. 14 et devaient par conséquent stationner plusieurs heures en gare de Bâle. Le train 8, qui n'a pas assez d'importance pour le trafic à destination de Paris, sera supprimé et remplacé par un train Strasbourg-Bâle (arrivée à 8 h. 10) en correspondance avec le train 60.

Le train 65 Milan-Bâle, arrivant dans cette dernière gare à 18 h. 37, correspondra avec le train 15 vers Ostende.

Les communications en gare de Bâle sont donc considérablement améliorées. En somme, du reste, les milieux touristiques peuvent se déclarer satisfaits des décisions prises à Lucerne.

Informations économiques

Le prix du kirsch. D'après un communiqué du secrétariat de l'Union suisse des paysans, les prix suivants ont été fixés pour l'eau-de-cerise dans une conférence tenue à Zurich entre des représentants des producteurs et des commerçants: eau-de-cerise de 52 à 60 degrés, 4 fr. 50 le litre par quantités supérieures à 50 litres; 5 fr. le litre par quantité inférieure à 50 litres.

Reprise de la hausse. Le mercantiliste de « Bulletin de l'Union des sociétés suisses de consommation » écrit à ce sujet: « Le marché a été caractérisé ces dernières semaines par des prix partout à la hausse. Cette vague de renchérissement, qui a ainsi été éparpillée autour d'un article de quelque importance... En dépit de la crise qui sévit dans l'industrie cotonnière, les cours du coton brut ont monté en un mois de 20% et s'établissent aujourd'hui à un niveau à peu près deux fois plus élevé qu'avant la guerre. Les prix des peaux et du cuir remontent depuis longtemps déjà et la hausse s'est étendue ces dernières semaines à presque toutes les matières premières de la production industrielle, à la soie, à la laine, au lin, au caoutchouc, ainsi qu'aux métaux (fer, plomb, étain et zinc) et aux combustibles, au bois en particulier. Le mouvement de hausse affecte même le café, denrée qui, au fond, n'est pas indispensable et dont on sopperait plutôt que la production dépasse les besoins à satisfaire.

Nouvelles diverses

Au Grand Conseil vaudois. Dans sa séance du 28 novembre, le Grand Conseil du canton de Vaud a prorogé jusqu'au 31 décembre 1923 le décret d'exception de l'imposition des étrangers. — Au cours de la même séance, il a accordé la naturalisation vaudoise, entre autres, à M. Paul-Philippe Jard, Français, directeur de l'Hôtel du Mont-Blanc, à Leysin.

Voyages gratuits en Suisse. L'Office suisse du tourisme avait organisé, à l'Exposition coloniale de Marseille, une tombola avec trois billets gagnants donnant chacun droit à un voyage gratuit en Suisse. Le tirage a eu lieu le 19 novembre. Les porteurs des numéros 427,564 et 717 peuvent louer leur bus pour excursion gratuite au consulat de Suisse à Marseille, où est installée une agence de l'Office suisse du tourisme.

Les vins de Beaune. La célèbre vente annuelle des vins fins des Hospices de Beaune a eu lieu dernièrement. Les vins rouges, 45,141 litres, ont produit 253,347 fr. 50; les vins blancs, 17,670 litres, ont rapporté 79,260 francs. Le prix moyen de la récolte 1922 atteint donc à peu près 5 fr. 30 le litre. En outre, 684 litres de mares 1921 ont été vendus 8935 francs, soit environ 12 fr. 92 le litre en moyenne. La mise a été fréquentée par de nombreux grands restaurateurs et marchands de vins en gros.

Guide « Huit jours à Genève ». Dans la campagne de publicité à exécuter à l'étranger en faveur de Genève en 1923, l'Association des intérêts de Genève a prévu une édition de 100 mille guides « Huit jours à Genève », dont une partie sera souscrite par les hôteliers et commerçants. Ce guide, fort bien illustré, sera édité en français,

anglais, allemand et espagnol, et contiendra pour la première fois des annonces sous forme d'une liste des magasins, etc., de la ville. Cette publication constituera une publicité considérable pour Genève et son commerce en général.

Intelligente propagande. La ville de Lausanne, le Cercle de la Presse et la section vaudoise de l'Automobile Club ont offert, le 26 novembre, une excursion en automobiles aux journalistes accrédités auprès de la Conférence de Lausanne. Les directeurs de la Conférence de Chateaux-d'Œzy, les notiers et le Développement de Chateaux-d'Œzy ont également leur appui effectif. La course fut favorisée par un temps splendide. Une quinzaine de voitures conduisirent les touristes à travers le Jorat et la Gruyère à Chateau-d'Œzy, où un déjeuner les attendait au Grand Hôtel. M. Frey-Martin, dit la « Presse lausannoise », avait admirablement fait les choses. Au champagne, d'amables paroles furent échangées. Le retour s'est effectué par l'Écluzay, les Mosses, la Combaraz, Aigle et Vevey. Tous les invités se sont déclarés enchantés de leur journée.

Faux billets de banque. De faux billets de 50 francs ayant été mis en circulation, la Banque nationale a adressé à tous les établissements financiers la circulaire suivante: « Des coupures de 50 francs de la série 4 W, avec la reproduction du bucheon de Hodier, ont été émises par des herces personnes non autorisées. Tous les numéros de la série 4 W se trouvent encore dans nos réserves et aucune coupure de cette série n'a été mise en circulation par la Banque nationale suisse. Les exemptaires, débrosés à l'imprimerie, ont été munis du numéro des coupures non utilisables en ce que les signatures du directeur-cassier principal, Hirler, président du conseil d'administration et de Italer, membre de la direction, sont imprimées de façon trop claire et directe. — Depuis la réception de cette circulaire, une vingtaine de billets portant le numéro de série 4 W et des signatures fausses ont été remis à la Banque nationale par des établissements financiers et remboursés. On croit que ces coupures proviennent d'un vol commis à Londres il y a près d'une année. Attention donc aux numéros de série des billets de 50 francs!

Trafic

La pièce de cinq francs. Des difficultés que l'on ne pouvait prévoir s'étant produites dans la fabrication de la matrice principale, la nouvelle pièce de cinq francs ne pourra être mise en circulation que dans le courant de janvier 1923.

Communications téléphoniques avec la Grande-Bretagne. Sur la proposition du Département des postes, le Conseil fédéral a décidé de relever le tarif des communications téléphoniques avec la Grande-Bretagne, pour le mettre en harmonie avec les nouvelles taxes anglaises.

L'automobilisme en Suisse. D'après les dernières statistiques, il y aurait actuellement en Suisse une automobile pour 151 habitants; en France, cette proportion est d'une pour 205, en Allemagne d'une pour 733, en Italie d'une pour 1125; en Angleterre, la proportion est d'une pour 110; mais c'est l'Amérique qui détient le record, avec une automobile pour dix habitants.

Places réservées. On a introduit en Suisse la possibilité de réserver à l'avance des places de libre et lme classe dans les trains ci-après, contre paiement d'une taxe d'inscription. Les places peuvent être réservées à partir du 15 novembre pour les directs Interlaken-Berne-Paris par Pontarlier; du 15 décembre pour les trains 1317 et 37 Lausanne-Paris par Vallorbe (dép. de Lausanne à 13 h. 15 et 19 h. 22; arr. à Paris à 23 h. 25 et 5 h. 35); enfin du 16 décembre pour les express de saison Interlaken-Londres et Coire-Londres.

Les taxes postales allemandes. Le Conseil allemand du trafic a examiné le nouveau projet de taxes des postes, téléphones et télégraphes, qui doit entrer en vigueur le 15 décembre. Ces tarifs sont augmentés en général de 100 à 150%. Le Conseil est également d'avis que ces tarifs doivent être augmentés encore une fois le 15 janvier 1923. Par contre, il s'est prononcé contre l'augmentation des taxes téléphoniques et voudrait qu'à partir du 1er janvier, au lieu des suppléments actuels, les taxes soient augmentées de 2.000 %. La lettre pour l'étranger coûtera 30 marks jusqu'à 20 grammes, et la carte postale 30 marks.

Maggi's Würze

zeichnet sich aus durch feines Aroma und grösste Würzekraft. Sie ist nicht nur die vollkommenste Würze, sondern vermöge ihrer grossen Ausgiebigkeit auch die billigste im Gebrauch. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich Maggi's Würze.

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

KOCH & UTINGER, CHUR
offerieren ab Lager:
BONSBÜCHER
Kellner - Check - Blocs
(für Gross - Restaurations - Betrieb)

Wer eine freie Stelle im Tessin

in einem Hotel, Restaurant oder Café rasch und sicher ausfindig machen will, der inseriere im **«Giornale degli Escenti e degli Albergatori della Svizzera Italiana»** (kurzweg «Giornale degli Escenti» genannt), dem offiziellen Organ der Sektion Tessin des Schweizerischen Wirtesvereins. Inseratentarif: — 10 Cts. per Wort. — Aufträge, unter Beifügung von Kosten in Briefmarken, an die Agentur Danzi in Locarno. 6217

Hoteliere!
In Putzfäden
Handtüchern
Putztüchern und Lappen
deckt Ihr Euch am vorteilhaftesten ein bei **Friedrich Schmid**, Putzfädenfabrik in Suhr (Aargau). Im Bedarfsfalle verlangt bitte unter Bezeichnung des gewünschten Artikels mein vorteilhaftes bemustertes Angebot. 527

Zündhölzer
jeder Art und Packung
Schuhcreme „Ideal“
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlpäne etc., liefert
billigst die älteste schweiz.
Zündholz- und Fetwarenfabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer,
197 Fehraltorf,
Gold. Medaille Zürich 1894.

Registrier-Kassapollen
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Flaschen
aller Art für Wein, Bier, Liqueur, Mineralwasser etc. in grünem, braunem und halbweissen Glase liefert billigst das Flaschenwerk
A. Vogel & Co., Zürich 8.
Telephon Hottingen 1281.
Illustrierte Preisliste. 415

Papier-servietten
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Rüeggler's Buchhaltung
für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist **überraschend einfach, praktisch und billig;** ein wirkliches **Ideal-System** für mittlere und kleinere Betriebe. Prospekte durch **E. Rüeggler,** Dir. Castell, Zuz.

Rohrmöbel
Peddigmöbel
Liegestühle
in allerbesten Ausführung.
Kornerwaren- & Rohrmöbel-Fabrik
Otto Weber
Rothrist (Aargau)

Wernle's Putzpulver
für alle Metalle
Kupferputz sind als vorzügl. Putzmittel bekannt. Spezielle Packung für Hotels.
Messerputz
Silberputz
Aluminiumputz
Emilputz
Man beliehe Offerte und Muster zu verlangen.
A.-G. vormalis
Drogerie Wernle & Co., Zürich
Chem.-techn. Laboratorium